

# Kremsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf. frei ins Haus 1 M. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf. auswärts 9 Pf.

Nr. 71

Donnerstag den 10. Mai 1888.

49. Jahrgang.

**Bekanntmachungen.**  
Waiblingen.

## Auforderung.

Diejenigen, welche ihr Kapital- und Berufseinkommen bis jetzt noch nicht satirt haben, werden hiemit aufgefordert, zuverlässig am nächsten **Samstag den 12. d. Mts., von Vormittags 8-12 Uhr** die Fassionszettel auf dem Rathhaus abzugeben, oder mündlich zu satiren. Nach Ablauf dieses weiteren Termins werden gegen 20 S Ganggebühr die Säumigen vorgeladen, bezw. die Fassionszettel abgeholt werden. Weitere Versäumnisse hätten Strafe zur Folge.  
Den 5. Mai 1888.

Ortssteuerkommission:  
Vorstand: G h e l.

## Bekanntmachungen über Einträge im Handelsregister.

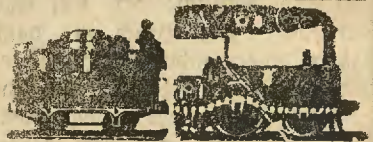
I. im Register für Einzelfirmen:

1. Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt; Oberamtsbezirk, für welchen das Handelsregister geführt wird.	2. Tag der Eintragung.	3. Wortlaut der Firma; Ort der Hauptniederlassung und der Zweigniederlassungen.	4. Inhaber der Firma.	5. Prokuristen Bemerkungen.
K. Amtsgericht Waiblingen.	5. Mai 1888.	Mechanische Strickeret Waiblingen. Martin Hofer.	Martin Hofer in Waiblingen.	Zur Beurkundung Amtsrichter: G o n o l d.



## Bau-Arbeiten.

Die Kostenüberschläge mit Preisliste und Bedingnisheft für Unterhaltung der Bahn und der Hochbauten im Jahr 1888 sind beim Bauamt und den Bahnmeistereien Waiblingen und Gmünd zur Einsicht aufgelegt. Offerte sind in Prozenten des Ueberschlags ausgedrückt und nach Bahn- und Hochbauten getrennt bis **Samstag den 12. Mai d. J.**



hier einzureichen. Auswahl unter den Submittenten wird sich unbedingt vorbehalten.  
Schorndorf, 4. Mai 1888.

K. C.-Betriebs-Bauamt:  
W u n d t.

Waiblingen.

## Graben-Grde-Abfuhr.

Die Abfuhr der Grabenerde und des Straßenmorasts von verschiedenen Straßen wird am nächsten **Samstag den 12. d. Mts., Vorm. 11 Uhr** auf dem Rathhaus im Abstreich vergeben, wozu die Liebhaber eingeladen sind.  
Den 8. Mai 1888. Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

## Glanz- und Kaitelrinde-Verkauf.

Im sogenannten Waldgarten oberhalb Immerich sind ca. 10 Zentner Glanz- und Kaitelrinde zu verkaufen und werden die Liebhaber auf nächsten **Samstag den 12. d. Mts., Vorm. 11 Uhr** zur Verkaufsverhandlung auf das Rathhaus eingeladen.  
Den 9. Mai 1888. Stadtschultheißenamt.

## Holz-Verkauf.

Am **Dienstag den 15. Mai d. J.** von **Vormittags 9 Uhr an** wird in der Krone in Buch aus den Waiblinger Stadtwaldungen folgendes Holz verkauft:



42 forchene Stämme, 4-10 M. lang, 14-32 cm. dick, zus. 8 Festmtr.  
66 Amt. forchenes Pfahlholz,  
483 Amt. forchene Prügel,  
17 Hausen forchenes Reisach geschägt zu 3000 Wellen.

Der Forstwärter ist bereit das Holz vor dem Verkauf vorzuzeigen. Hierzu sind hiesige und auswärtige Liebhaber eingeladen.  
Den 4. Mai 1888. Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

## Liegenschafts-Verkauf.

Johannes Gaupp, Weingtr. hier bringt am nächsten **Freitag, den 11. d. Mts. Abends 7 Uhr** bei Gottlob Hölder zur Traube zum Ankauf:  
11 Nr 51 M. Acker im mittleren schmalen Pfad,  
12 Nr 58 M. Weinberg und Debe in den Hofweinsbergen,  
25 Nr 20 M. Weinberg und Baumwiese auf der Korber Staige,  
46 Nr 49 M. Weinberg und Baumwiese in der Säuhalden,  
wozu die Liebhaber eingeladen sind.

Waiblingen.

## Fahrnis-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der Sofie Klingler Witwe dahier wird die vorhandene Fahrnis, bestehend in:



Gold & Silber, vielen Büchern, Betten, Leinwand, Küchengeräth, Schreinwerk, 9 Fässern und allgemeinem Hausrat

am **Montag, den 14. Mai 1888**

von **vormittags 8 1/2 Uhr an**

in der Klinglerschen Wohnung im öffentlichen Aufstreich verkauft. Kaufs Liebhaber sind hierzu eingeladen.  
Den 7. Mai 1888.



**Waiblingen.**  
 Unterzeichnete empfiehlt ihr reichhaltiges Lager in  
**Stroh hüten**  
 neuester Facon  
 für Herren, Damen & Kinder zu den billigsten Preisen.  
 Auch wird eine Partie  
**zurückgesetzter Güte**  
 sehr billig abgegeben.  
**Friedrike Koller**  
 Marktplatz.

**Waiblingen.**  
 Einen modernen noch neuen  
**Frühjahr-Paletot**  
 hat im Auftrag zu verkaufen.  
**Weinhold, Damenschneider.**

**Waiblingen.**  
**Ca. 3000 Mk.**  
 hat in einem oder mehreren Posten gegen doppelte Sicherheit so gleich auszuliehen.  
 Wer? sagt  
 die Redaktion d. Bl.

**Waiblingen.**  
 Eine schöne freundliche  
**Wohnung**  
 bis Jakob zu vermieten.  
**Gotlob Pfander, Schnm.**

**Waiblingen.**  
**Zu mieten gesucht**  
 wird ein heizbares unmöbliertes Zimmer, womöglich in Mitte der Stadt oder Bahnhofstraße.  
 Näheres bei der Redaktion.

**Bruchleiden.**  
**Zeugnis.**  
 Heilanstalt für Bruchleiden in Glarus! Ich bin mit dem Resultate der Kur sehr zufrieden. Der Bruch ist, dank Ihrer ausgezeichneten Bandage, trotz schwerer Arbeit, nicht ein einziges Mal mehr ausgetreten. Ich sehe mich auf dem besten Wege, durch Ihre briefliche Behandlung u. unschätzblichen Arzneien von meinem 20jährigen Hodensack- resp. Leistenbruche geheilt zu werden, so daß ich keiner Bandage mehr bedarf. Mögen alle Bruchleidende sich an Sie wenden und sich die von Ihnen gratis erhältliche, belehrende Broschüre über Bruchleiden schicken lassen. Achtungsvoll! A. S. Keine Geheimmittel! Man adressiere: „An die Heilanstalt für Bruchleiden in Glarus (Schweiz).“

**Gesucht**  
 werden rührige und tüchtige Personen jeden Standes zum Vertriebe eines beliebigen couranten Artikels. Sehr vortheilhafte Bedingungen.  
**Leichter Absatz.**  
 Offerten mit Angabe gegenwärtiger Beschäftigung sub. „Verdienst“ an  
**G. L. Daube & Co.,**  
 Frankfurt a. M.

**Lehrergesang-Verein.**  
**Samstag, den 12. Mai**  
 nachm. 2 Uhr  
**Cläser.**

**Danksagung.**  
 In den letzten Tagen erhielt die **Feuerwehr Waiblingen** von einer hiesigen Fabrik das ansehnliche Geschenk von **100 Mark.**  
 Obgleich in der Zuschrift gewünscht wurde, nichts davon zu veröffentlichen, so können wir doch nicht umhin, auch an dieser Stelle unseren verbindlichsten Dank hiefür auszusprechen.  
 Für den Verwaltungsrat der Feuerwehr:  
**Kommando: Fermann.**

**Waiblingen.**  
**Danksagung.**  
 Für die vielfachen Beweise herzlicher Teilnahme an dem Verlust unserer lieben Mutter, Groß- und Schwiegermutter **Friederike Frank Witwe** sowie für die Blumen Spenden und zahlreichen Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte sagen den herzlichsten Dank **die trauernden Hinterbliebenen.**

**Waiblingen.**  
 Für die  
**Nürtinger Bleiche**  
 nimmt **Leinwand und Faden** zur Besorgung entgegen  
**Fritz Mayer.**

**Waiblingen.**  
**Empfehlung.**  
 Erlaube mir die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich meine **Werkstatt für Reparatur und neue Arbeit** von Cannstatt hierher verlegt habe.  
 Empfehle mich zur Anfertigung von **Barometer, Thermometer, Wasserwagen, alle Arten von Brillen, Pincenez etc.**  
**Pendel-Uhren**  
 aller Systeme werden nach Modell und Zeichnung angefertigt; ebenso alle Arten **Laufwerke** zu verschiedensten Zwecken.  
**Reparaturen** werden pünktlich, billig und sofort ausgeführt.  
 Feinste Referenzen stehen zur Verfügung.  
 Hochachtungsvoll  
**Wilh. Häberle**  
 Uhrmacher & Optiker Weinsteiner Str. 253, 1.

**STUTTGARTER**  
**CENTRAL-PIANOFORTE-MAGAZIN**  
**ADOLF WAGNER**  
 Gegündet 1869  
 empfiehlt neue und gebrauchte Flügel, Pianinos, Tafel- Klaviere und Harmoniums, kreuzsait. neuester Konstruktion, in Eisen, Schwarz, Nußbaum etc. sitzgerecht für alle Möbel passend, zu den allerbilligsten Fabrikpreisen, zum Verkauf mit mehrjähriger **Garantie.**  
 Fabrikgebäude nächst der Bahnhofstrasse.  
 Laden: Calwerstraße 43, Stuttgart.  
 NB. Ältere Pianinos werden zu möglichst hohen Preisen in Tausch genommen.

**Stuttgart.**  
**Sehr billig rein wollene Burkin**  
 für Herren- & Knaben-Anzüge.  
 Aus einer Konkursmasse habe ich eine Partie rein wollene Buckskin, welche sich zu Herren- und Knabenanzügen vorzüglich eignen, käuflich übernommen. Der Meter wird abgegeben von **M 2.50 an.**  
 Gleichzeitig empfehle ich auch meine rein wollenen **Stridgarne.**  
**H. Herion,**  
 Königsstrasse 18. B Hinterhaus parterre.

**Waiblingen.**  
**Gesucht**  
 ein jüngerer, kräftiger  
**Weinbergknecht**  
 auf 1. Juni.  
**Frau Nanz**  
**Heslach, Hauptstr. 2.**

**Gute Lehrstelle**  
 findet ein **Bursche** rechtschaffener Eltern bei  
**Georg Bürkle, Schuhmachermstr.**  
 in **Schmiden D. Cannstatt.**

**Wer verkauft**  
**guten Straßbirnenmoß?**  
 Adresse gest. bei der Expedition abgeben.

Soeben erschienen und in der Expedition dieses Blattes vorrätig:  
**Denkwürdige Aussprüche Kaiser Wilhelm,**  
 sowie

**Episoden aus seinem Leben.**  
 Mit dem Portrait des verstorbenen Kaisers und dem Altentstück mit seiner letzten Unterschrift.  
**Preis 20 Pf.**  
 Vereine, Lehrer und Schüler werden noch ganz besonders auf das für jedermann höchst interessante Büchlein aufmerksam gemacht.

Gratis und franco erhält man durch die Buchhandlung von **G. A. Finkenmaier** in **Tübingen** die Broschüre:  
**Die Unterleibsbrüche**  
 und ihre Heilung,  
 ein Ratgeber für Bruchleidende.

**Die holländische**  
**Coffee-Brennerei**  
**H. Disqué & Co. Mannheim**  
 empfiehlt ihre unter der Marke **„Elephanten-Kaffee“** so beliebten und hochfeinen Qualitäten f. Java-Mischung per 1/2 Ko. M. 1.20  
 f. Westindisch " " " " 1.40  
 f. Menado " " " " 1.60  
 f. Bourbon " " " " 1.80  
 extraf. Mocca " " " " 2.—  
 Gebrannt nach Dr. von Siebig's Vorschrift und neu verbesserter Brennart, wodurch das Verflüchten des Aromas absolut unmöglich.  
**Kräftig & fein im Geschmack.**

**Große Ersparnis.**  
 Nur acht in Packeten mit Schutzmarke „Elephant“ versehen, von 1, 1/2 und 1/4 Pfund.  
**In Waiblingen:**  
 A. Bollmer Wtwe.  
**In Winnenden:**  
 Friedrich Desterlin.  
 A. Sommer Wtwe.

**Kopfschmerz.**  
**Gesichtschmerz.**  
 Seit 15 Jahren an heftigem, nervösem Kopf- und Gesichtschmerz leidend, hat mich Herr **Dr. Bremicker**, pract. Arzt in Glarus, im Alter von 77 Jahren mit unschätzblichen Mitteln vollständig geheilt. Behandlung brieflich! Keine Berufshörung! Innertkirchen, April 1887. **Margarethe Abplanalp.** Keine Geheimmittel! Adresse: „Dr. Bremicker, postlagernd Konstanz.“



## Württemberg.

— Die statistische Erhebung über den Stand der Turnvereine Württembergs, des 11. deutschen Turnkreises ergibt folgendes. Am 1. Jan. 1888 bestanden 159 Vereine mit 16952 Mitgliedern, von welchen 12162 zur Kreiskasse steuern. Zöglinge im Alter von 15—18 Jahren sind es 3720. 705 Vorturner leiteten an 12900 Übungsabenden die Übungen, 62 Vereine übten in Schulturnhallen, 4 Vereine besitzen eigene Turnhallen und 24 eigene Turnplätze. Im vergangenen Jahre sind neu entstanden 18 Vereine mit 1578 Mitgliedern.

— Der diesjährige Winter war für den Bienenzüchter ein sehr günstiger, da die Witterung eine konsequente blieb; denn nicht die Kälte, sondern häufige Wechsel, eine unzuverlässige Witterung sind die größten Feinde der Bienen. Es sind daher auch sehr wenige Stöcke eingegangen, die Bienen haben wenig gezehrt und Brutansatz wie Futtervorrat sind jetzt in gehöriger Menge vorhanden.

Eßlingen, 5. Mai. Die Ausführung des Straßenbauprojekts nach Stätten über Wäldenbrunn seitens der hiesigen Stadtgemeinde ist von der Zusage der Leistung je eines Drittels der Kosten durch die Amtskörperschaft und den Staat abhängig gemacht worden. Die gestrige Amtsversammlung hat nun nicht bloß  $\frac{1}{3}$  des wirklichen Aufwands zu übernehmen beschlossen, sondern überdies der Stadt an den früher schon auf jenes Straßenprojekt verwendeten 30000 M die Summe von 6000 M als weiteren Beitrag zu leisten versprochen. Man hofft nun, daß die Ausführung des Projekts und damit die bessere Verbindung zwischen Neckar und Remstal in einem Jahre zu Stande kommen wird.

Welzheim, 5. Mai. Von den frechen Burtschen, welche hier auf der Oberamtei eingebrochen und über 300 Mark gestohlen haben, wurde, nach der „R. Ztg.“, Leopold Küsterer, Goldarbeiter aus Forzheim, welcher als Stomer Bekanntheit mit den Gelassen des Oberamts gemacht hatte, in Zürich verhaftet. Er gestand sofort sein Verbrechen ein und bezeichnete seinen Komplizen von Rudersberg, der hoffentlich auch bald beigebracht sein wird.

Kochendorf, 7. Mai. Unlängst starb ein Schneider an Blutvergiftung, der wenige Tage zuvor seine Hand an dem rostigen Reif eines Fäßchens ganz unbedeutend geritzt hatte.

Malen, 6. Mai. Wie weit der gute Ruf der Nelfenzüchterei des Handesgärtners A. Schmid hier gedungen ist, davon giebt eine Bestellung den besten Beweis, welche, wie die „R. Ztg.“ schreibt, dieser Tage von der Kaiserlichen Hofgärtnerei in Charlottenburg ihm zukam und auf 100 Sorten Nelfen lautete. (W. Lds.-Ztg.)

— Der Tübinger Fischereiverein hat durch Vermittlung der R. Zentralstelle 10 000 Stück Sezaale erhalten, die seither wegen des hohen Wasserstandes des Neckars in einem großen Aquarium untergebracht waren und nun am 1. Mai eingesetzt wurden. Die vom Vereine bezogenen 10 000 Forelleneier sind ausgebrütet und die Brut so gewachsen, daß sie nächste Woche ebenfalls in verschiedenen Gewässern ausgefetzt werden kann.

— Für den Bohrversuch auf Steinkohlen auf dem Böhrd in Sulz ist mit den Vorarbeiten begonnen worden; die Herstellung des Bohrturms wurde an einen Sulzer Zimmermann vergeben und die Arbeit von diesem bereits in Angriff genommen.

— In der Filzfabrik Gerschweiler bei Siengen a./B. wurde ein 17 Jahre alter Arbeiter von einer Maschine erfaßt, einem sogenannten Wolf und plötzlich war ihm ein Arm vom Leibe gerissen. Der Tod trat alsbald ein. Der Verunglückte ist von Lonthal.

Münsingen, 5. Mai. Am 20. April d. J. hat sich in Oberstetten ein durch Bürgschaftsverbindlichkeiten in Verzweiflung geratener Familienvater auf seiner Bühne erhängt, und auf gleiche Weise, ebenfalls durch ökonomische Bedrängnisse getrieben, hat sich vorgestern in dem wenige km entfernten Weidestetten auch ein Familienvater das Leben genommen, indem er sich in seinem Stalle erhängte, wo er von seinem 70 Jahre alten Vater gefunden und abgesehen wurde. Unglaublich, aber wahr ist, daß der Selbstmörder in Oberstetten, obwohl von dem k. Oberamt die Erlaubnis zu seiner Beerdigung gegeben war, nach Tübingen auf die Anatomie abgeliefert wurde, weil in Oberstetten der Aberglaube herrscht, daß die Beerdigung eines Selbstmörders Hagelwetter nach sich ziehe.

— In Wain, Oa. Rauph im, wurde auf Anregung des Veteranenvereins eine Kaiserlinde, in Crailsheim eine Kaiser Wilhelm-Eiche gepflanzt.

## Deutsches Reich.

Berlin, 7. Mai. Der „Reichsanzeiger“ verkündet Folgendes: „Ich will aus Anlaß meiner Thronbesteigung den in den zurückfolgenden Vorschlagslisten aufgeführten Personen die darin bezeichneten Rangeshöhungen, Orden und Ehrenzeichen verleihen und beauftrage das Staatsministerium, dieselben das Weitere zu veranlassen. Zugleich bestimme ich, daß die Ober-Präsidenten für die Dauer dieses ihres Amtes das Prädikat „Exzellenz“ führen sollen. Charlottenburg, den 5. Mai 1888. Friedrich.“ Die Gnabenbezeugungen nehmen im „Reichsanzeiger“ einen Raum von nahezu sieben Seiten in Anspruch. An anderer Stelle folgt ein Auszug aus der Liste der Rangeshöhungen und Titelverleihungen, denen sich eine lange Reihe von Ordensauszeichnungen anschließt. Die Politik hat mit diesen persönlichen Gunsterweigungen des Kaisers nichts zu thun. Wie sich aus der einleitenden allerhöchsten Cabinetsordre ergibt, dienen dieselben der Thronbesteigung des Kaisers zum Relief.

Berlin, 8. Mai. Bulletin von heute Morgen 9 Uhr. Der Kaiser hatte eine bessere Nacht und fühlt sich heute kräftiger. Das Fieber ist gering geblieben.

Berlin, 8. Mai. Die „Nordd. Allgemeine Zeitung“ schreibt: Der Kaiser hat eine ziemlich gute Nacht gehabt. Der Husten ist nicht

quälend, die Absonderung indessen noch ebenso reichlich wie gestern. Der hohe Patient gibt selbst an, sich wieder kräftiger als in den letzten Tagen zu fühlen, wird aber auf den Rat der Ärzte doch heute noch im Bette bleiben. Die heutige Morgentemperatur betrug 37,7 Grad. (F. J.)

Berlin, 8. Mai. Die Kaiserin beabsichtigte, morgen das Ueberschwemmungsgebiet der Rogat zu besuchen; den neuesten Dispositionen zufolge ist indessen diese Reise verschoben worden. — Um 3 Uhr heute Nachmittag erschien der Reichskanzler Fürst Bismarck bei dem Kaiser zum Vortrag.

— In Schloß Babelsberg werden gegenwärtig, um der Kaiserin Augusta bei ihrem Aufenthalt dort das Treppensteigen zu ersparen, in verschiedenen Gemächern die Decken durchbrochen, um einen Schacht zu einem Fahrstuhl durch alle Stockwerke zu erbauen.

— In der Lützowstraße zu Berlin wird ein neues Holzpflaster gelegt. Das Material dazu ist aus den Wäldungen des Fürsten Bismarck in Friedrichruh entnommen. Heute erschien Fürst Bismarck in der Lützowstraße, sah sich die Arbeiten genau an und ließ sich von den Technikern und Ingenieuren alles aufs eingehendste erklären. Beim Fortgang schenkte der Fürst den Arbeitern zwei neue Zwanzigmarkstücke mit dem Bildnisse Kaiser Friedrichs. (Es handelt sich um einen Versuch mit imprägniertem Buchenholz, dessen Verwendung zu Straßenpflasterungen bekanntlich Fürst Bismarck mit Hinweis auf den Wert des einheimischen Waldes angeregt hat.)

— Aus Berlin schreibt man: Vor einigen Tagen haben sich wieder Anzeichen einer Einwanderung asiatischer Steppenhühner gezeigt. Da es sich darum handelt, ein neues schätzbares Flugwild in den deutschen Gefilden einzubürgern, so werden alle Jäger und Naturbeobachter dringend ersucht, auf das Vorkommen der Steppenhühner zu achten und Nachricht über die Beobachtung mit genauer Angabe des Ortes und Datums an Dr. Reichenow, Kurator am königlichen zoologischen Museum in Berlin, einzufenden.

München, 6. Mai. Gestern Abend gegen 10 Uhr brach im benachbarten Basing ein größeres Feuer aus, das schnell 6 Wohnhäuser zerstörte. Leider ist laut Bericht der „Frl. Ztg.“ auch der Verlust von zwei Menschenleben zu beklagen. Das Feuer hatte die Bewohner im Schlaf überrascht.

## Ausland.

Paris, 8. Mai. Der „Intransigent“ will wissen, Boulanger sei bei den Munizipalratswahlen in drei Gemeinden des Departements Lozère gewählt worden. Dem Vernehmen nach traf die Regierung Vorkehrungen, um etwaige Unruhestörungen bei der Reise Boulangers nach dem Nord-Departement fernzuhalten.

— Militärisches aus Frankreich. Der Kriegsminister hat die Absicht, sofort große Massen-Anschaffungen von Zement zu machen, da solcher in bedeutender Menge für die Ausbesserung und Vervollkommnung der französischen Festungswerke nötig ist. Frankreich will sich im Ankauf desselben beeilen, weil es glaubt, daß die enormen Massen von Zement, welche Belgien für den nun beginnenden Bau seiner Forts an der Maas braucht, den Preis desselben steigern könnte. — Für die Arbeiten, welche die Sapeure der französischen Kavallerie im Felde auszuführen haben, wurde ein genaues Programm ausgegeben. Es erstreckt sich über Einrichten von Bivouaks, über Aufwerfen von Gräben, Schutzhäuten und Hindernissen auf dem Schlachtfelde, über Einrichten von Häusern, Gehöfen, Straßen u. s. w. zur Verteidigung, sowie über Verstärken von Objekten aller Art und über die Anwendung von Petarden. Infolge von Versuchen mit Melinitgranaten, welche in letzter Zeit auf der Reede der Salins d'Hyères an der Südküste Frankreichs durch Artillerie-, Ingenieur- und See-Offiziere stattfanden, werden jetzt in Toulon auf der dortigen Feuerwerkschule mit allem Eifer solche Granaten hergestellt und sind zu diesem Zwecke Artilleriemannschaften von Nîmes nach Toulon kommandiert. Sowohl Kriegsschiffe als Festungswerke sollen mit jenen Melinitgeschossen ausgerüstet werden.

Paris, 7. Mai. „Newyork Herald“ veröffentlicht eine Depesche aus Madrid, wonach daselbst die Cholera ausgebrochen sein soll. Seit Freitag nachmittag sollen bereits sechszig Fälle konstatiert sein. Eine Bestätigung dieser Meldung fehlt. — Aus einem Gefängnisse in Granada brachen sechs Häftlinge aus, darunter zwei zum Tode Verurteilte, nachdem sie die Wächter und Thorhüter ermordet. Die Flüchtlinge sind spurlos verschwunden.

— (Lawinensturz.) Von der Dent-de-Morcles stürzte vor einigen Tagen eine gewaltige Lawine zu Thal und drang bis 10 Minuten vom Dorfe Morcles vor. Es liegt jetzt dort auf eine Länge von mehreren hundert Metern eine 30—40 Meter tiefe Schneemasse, von der man glaubt, sie werde mindestens 3 Jahre zum völligen Abschmelzen brauchen. Bei ihrem Sturz erzeugte sie einen gewaltigen Lufdruck, der ganze große Strecken Waldes in der Höhe von 4—5 Meter über dem Boden knickte und Aeste bis zum Dorf schleuderte.

— Aus Triest 7. Mai wird der Wiener Dtsch. Ztg. gemeldet: Telegramme aus Messina berichten gestern eine furchtbare Katastrophe in Folge des Ausströmens giftiger Gase, welcher über 300 Arbeiter zum Opfer gefallen sind. Auf der im Bau begriffenen neuen Bahnstrecke Messina—Palermo waren im Peloritana-Tunnel 350 Arbeiter beschäftigt, als plötzlich sich aus unbekanntem Ursachen Gase entwickelte, welche den 300 Meter langen Tunnel in einem Augenblick vollkommen erfüllten. Nur die an den Mündungen des Tunnels beschäftigten Arbeiter konnten fliehen und um Hilfe rufen. Es wurden augenblicklich Hilfszüge entsendet und binnen 20 Minuten konnten alle wie entseelt am Boden Liegenden herausgezogen werden. Dieselben gaben mehrere Stunden lang



kein Lebenszeichen, daher die ersten Nachrichten von 300 Opfern sprachen. Allein es gelang den unausgesetzten Bemühungen, die Mehrzahl wieder zum Leben zu erwecken. Die Zahl der Toten dürfte immerhin 60 betragen. Ein Teil der Gallerie ist eingestürzt, die Arbeit eingestellt.

London, 3. Mai. Unter dem Vorsitz des Earls v. Harrowby wurde gestern im Greter Hall die 84. Jahresversammlung der englischen und ausländischen Bibelgesellschaft abgehalten. Dem Geschäftsbericht zufolge betrugen die Einkünfte der Gesellschaft im abgelaufenen Jahre 250 382 Pfd. St. und die Ausgaben 224 823 Pfd. St. Der Verkauf von heiligen Schriften im In- und Auslande erreichte die Höhe von 4 206 032 Exemplaren. Seit ihrer Gründung sind durch die Gesellschaft nicht weniger als 116 000 000 Bibeln zur Verteilung gelangt.

— Bei einem Festmahle machte, wie aus London berichtet wird, der Artilleriegeneral Maitland die Mitteilung, daß jüngst in der Geschützgießerei in Woolwich eine 22 Tonnen wiegende Kanone fertiggestellt worden sei, mittels welcher ein Kriegsschiff einen Seehafen bombardieren könnte, ohne gesehen zu werden. Diese Kanone sei im Stande, eine 380-pfundige Granate 21,000 Meter oder 12 englische Meilen (18 Kilometer) weit zu werfen.

New-York, 7. Mai. Bei Locust-Gap, Pennsylvania, löste sich der erste Teil eines 75 Wagen starken Güterzuges los und wurde am Fuße des steilen Abfalles aufgehalten; da die Bremsen des zweiten Teiles versagten, kam derselbe in's Laufen und stieß auf den stehenden ersten Teil des Zuges; ein mit Pulver beladener Wagen explodierte und es wurden dadurch 17 in der Nachbarschaft liegende Häuser, die von den Bediensteten der Keadingeisenbahn bewohnt waren, zerstört. Die Kohlenvorräte und Trümmer fingen Feuer; acht Personen, meistens Kinder, verbrannten, viele wurden teils schwer, teils leicht verwundet; 12 Wagen sind zertrümmert.

— Der Walfischfahrer New-Beaford geriet am 14. April nächst Newfoundland zwischen Eismassen, welche das Schiff zertrümmerten. Von der Mannschaft fanden siebenundzwanzig den Tod, während 18 nach insäglichen Leiden sich auf dem Eise einen Weg bahnten und gerettet werden konnten.

## Reichtum und Name.

Original-Novelle von Mary Dobson.

(Fortsetzung.)

Schweigend hatte bisher das junge Paar, welches ein besonderes Koupé einnahm, dagesessen und ebenso schweigend fuhr es weiter, so daß eine Station nach der andern zurückgelegt ward. Die junge Frau blickte aus dem Fenster hinaus, an dem in steter Abwechslung die in üppiger Sommerpracht daliegende Gegend, umgeben von dem Hauch eines heiteren Sommerabends, an ihren Augen vorüberflog. Ihre Gedanken waren dabei ins Vaterhaus zurückgewandert, das die wenigen Hochzeitsgäste noch kaum verlassen hatten und ohne Zweifel mit ihren Eltern von ihr und ihrem Gatten sprachen. Sich dies vergegenwärtigend, blickte sie zugleich auf die Zeit zurück, die sie so glücklich verlebte, im Schutz und in der Liebe ihrer Eltern, während sie jetzt einer gewiß freudlosen Zukunft entgegen ging, es bemächtigte sich ihrer ein Gefühl tiefer Trauer und bangen Wehs und sie hatte Mühe, die Thränen zurückzuhalten, die ihre Augen zu füllen begannen. Allein sie that dies, denn sie fühlte die Augen ihres Gatten auf sich gerichtet und wollte ihm zu keinerlei Bemerkung Veranlassung geben.

Arnold von Greifenberg hatte wirklich während der letzten Strecke seine Gattin mit dem größten Mitgefühl betrachtet, die so jung, schön und reich an seiner Seite eine so traurige Hochzeitsreise zurücklegte. Was aber sollte er, durfte er thun, sie zu trösten, oder ihren gewiß schmerzhaften Gedanken zu entreißen? Er, der sie erst seit zwei Tagen kannte, der während eines ganzen Jahres nicht einmal versucht, sie zu sehen, viel weniger ihr Herz, ihre Liebe zu gewinnen? Unter anderen Verhältnissen hätte er gewiß seine ihm eben angetraute Gattin in seine Arme, an seine Brust geschlossen, sie über den Abschied vom Vaterhause zu trösten gesucht und unfehlbar hätte sie sich von dem geliebten Manne trösten lassen, wäre ihm vertrauensvoll in sein Haus gefolgt, das nun ihre Heimat, ihre Welt sein sollte. Noch über ihre gegenseitige Stellung zu einander nachsinnend, gewährte er in der eingetretenen Dämmerung, daß sie sich der Station näherten, wohin der Reisewagen bestellt und die nicht die Stadt W. war. Hier hielt der Kurierzug nicht, sie aber wurden dadurch zu einer längeren Fahrt genötigt. Da bereits das Signal ertönte, wandte er sich Helene zu und sagte:

„Gnädigste Frau, wir müssen hier die Bahn verlassen und werden den Wagen vorfinden, der uns nach Greifenberg bringt!“

Jetzt hielt der Zug. Auf dem Bahnhof der kleinen Stadt waren nur wenige Personen anwesend und daher entdeckte auch der Freiherr gleich seinen Diener, der ebenfalls seinen Herrn gesehen und an das Koupé trat. Jenem die Besorgung des Gepäcks übergebend, stieg er aus und reichte der ihm folgenden Helene den Arm, um sie an den Wagen zu geleiten. Beim Besteigen desselben glitt sie aus, so daß er genötigt war, seinen Arm um sie zu legen, um sie vor einem unsanften Fall zu bewahren. Er that dies mit einer Ritterlichkeit, mit der er jeder andern Dame den Dienst geleistet, ordnete ihren Sitz für die noch stundenlange Fahrt und nahm als endlich das Gepäck besorgt und der Diener den Vordach bestiegen, an ihrer Seite Platz, die vier mutigen Pferde zogen an, fort ging's in die dämmernde Sommernacht hinaus über das holprige Steinpflaster der kleinen Landstadt hinweg, bis nach kurzer Zeit sie diese im Rücken hatten und auf einer gut erhaltenen Landstraße weiter fuhren. Da Helene sich in die Wagenecke zurücklehnte, so glaubte

der Baron, daß, müde und angegriffen von der Reise, sie eingeschlafen sei, daß sie ihr Taschentuch hervorzog und ihr abgewandtes Gesicht in dasselbe barg. Die vorher gewaltsam zurückgebrängten Thränen brachen jetzt um so heftiger hervor. Der Gedanke an die neue Heimat, der die vier Pferde sie immer näher brachten, an den Empfang, der ihrer dort wartete, an die ganz fremde Familie, der sie angehören sollte, alle diese Vorstellungen hatten sie überwältigt und ihr die nächste Zukunft in einem so traurigen Lichte gezeigt. Dem Freiherrn waren die Thränen, die zugleich ihn tief rührten, ein bitterer Vorwurf, denn er mußte sich sagen, daß es in seiner Macht gelegen, ihrem Verhältnis zu einander eine andere Wendung zu geben, und jetzt, wo er Helene Kranzler endlich kennen gelernt, bereute er tief, dies nicht früher gethan zu haben. Auch war ihm schon der Gedanke gekommen, daß nicht sie gleich ihrem Vater die Verbindung gewünscht, ihre Thränen sagten ihm dies gleichfalls, doch wollte er die Bestätigung aus ihrem eigenen Munde hören, und sich ihr zuwendend, sagte er in teilnehmenden Ton:

„Gnädige Frau, Ihre Thränen sind mir eine schwere Anklage und ihnen nach muß ich glauben, daß es Ihnen große Ueberwindung kostet, mir nach Greifenberg zu folgen. Ich bin von jeher der Meinung gewesen, daß wenigstens Sie mit den Plänen unserer Väter übereingestimmt —“

„Ich?“ fragte Helene ihre Thränen trocknend. „Ich?“ Aus welchem Grunde hätte es mir einfallen sollen, die Gattin eines Mannes zu werden, den ich nie gesehen, und in eine Familie zu treten, von der ich mir sagen konnte, daß wenigstens sie mir nicht freundlich entgegenkommen würde. Nein, Herr Baron, ich erfülle nur den bestimmt ausgesprochenen Willen meines Vaters, der meine Wünsche und die Vorstellungen meiner Mutter nicht berücksichtigen wollte, denn noch vor der Trauung hätte ich Ihnen bereitwillig Ihre Freiheit zurückgegeben, da ich mir sagen mußte, daß auch Sie Ihrem Herzen nach diese Verbindung nicht begehren.“

Jedes dieser Worte fiel schwer auf das Herz des jungen Mannes, dessen Wangen sich hoch gerötet hatten.

(Fortsetzung folgt.)

## Verschiedenes.

— Die größte Orgel Deutschlands besitzt die Kloster- und Wallfahrtskirche zu Weingarten in Württemberg. Sie wurde von 1736 bis 1750 von dem berühmten, später nach Frankreich ausgewanderten Orgelbauer J. Gabler aus Ravensburg mit 12 Gesellen erbaut und kostete fast 18 000 Gulden. Sie besitzt über 7000 Pfeifen, von denen die größte zinnerne 32 See Eimer oder 12 1/2 Hektoliter faßt. In den Jahren 1861 und 1862 mußte dieses Kunstwerk von Orgelbauer Weigle in Stuttgart einer eingehenden Reparatur unterzogen werden, welche 5000 Gulden kostete. Diesen Sommer wird derselbe Künstler die Weingartner Orgel abermals einer gründlichen Revision unterziehen.

— Im obern Württemberg. Teile des Murgthales halten sich laut „Preisg. Btg.“ zwei Bauern auf, die als Wunderdoktoren bis Forbach herunter und auch im nördlichen Schwarzwald bis Achern und Bühl großen Zuspruch haben. Der eine von ihnen soll nach dem Glauben der Leute einen Wunderspiegel besitzen, in welchem er alles sehen kann, was die Kranken betrifft.

Bozen, 2. Mai. Bei einem hiesigen Schweinemetzger kaufte jemand um zehn Kreuzer Schinken und erhielt denselben in ein Papier eingewickelt, das sich später als ein Erlaß des Oberkommandanten Andreas Hofser aus dem Jahre 1809 erwies. Das Schriftstück war von Bozen datiert und enthielt von Hofser selbst geschrieben und unterfertigt eine Ermahnung an eine Unterländer-Scharfschützen-Kompagnie, die Mannschaft solle weniger auf Essen und Trinken und dafür mit um so größerem Eifer auf den Landesverteidigungsdienst bedacht sein. Das Schriftstück hatte der Schweinemetzger mit anderen Papieren um einige Kreuzer als Einmachpapier gekauft, der kaufende Kunde dagegen erhielt dafür mehrere Gulden.

— Die ersten Kirichen. Die ersten Kirichen im heurigen Jahre dürfte der Papst genossen haben, denn nach uraltem Gebrauch im Vatikan wurden ihm schon an Markustage (25. April) die ersten Kirichen zum Nachtsich aufgetragen. Leo XIII. ließ für diese Aufmerksamkeit den Gärtnern des Vatikans ein Geldechent zukommen.

## Handel und Verkehr.

Stuttgart, 8. Mai. (Vom Wochenmarkt.) Die Zufuhr von Spargel ist heute eine sehr bedeutende und kostet das Pfund 70 bis 80 Pfennig; Erbsen stellen sich auf 50 Pfennig das Pfund. Auch Kirichen sind heute aus Verona in großer Anzahl eingetroffen und werden dieselben das Pfund zu 1—1.20 Mark abzugeben.

## Gestreifte und karrierte Seidenstoffe v. Mt.

1.35 bis 9.80 p. Met. — (ca. 350 versch. Dess.) — versch. roben- und stückweise porto- und zollfrei das Seidenfabrik-Depot G. Henneberg (K. u. K. Hofl.) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

**Burkin**, umsonst wendet man sich an billigere Bezugsquellen für Herren- und Knabenanzüge in reiner Wolle, nadelfertig, ca. 140 cm breit à M. 2.35 per Meter. Directer Versandt in einzelnen Metern und ganzen Stücken durch das Burkin-Fabrik-Depôt Oettinger & Co, Frankfurt a. M. Muster unserer reichhaltigen Collectionen bereitwilligst franko.